

Halali fürs Kammermusikfest



Hornistin **Gesa Maria Johanns** und Pianist **Roland Krüger** spielten eine Beethoven-Sonate.

RP-FOTO: HANS-ULRICH KRESS

KAMP-LINTFORT/VLUYN (prs) Eine spannende Musikwoche lang hatte das 8. Kammermusikfest Kloster Kamp Musikfreunde von Nah und Fern begeistert, bevor es in der ausverkauften Obsthalle von Schloss Bloemersheim ein fulminantes Finale erlebte. „Es gab in diesem Jahr einige Probleme bei der Durchführung“, erinnerte Bürgermeister Harald Lenßen in seiner Begrüßungsrede. „Aber es hat alles wunderbar funktioniert und wir haben einen Hochgenuss an klassischer Musik genossen.“

Nachdem der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Niederrhein (Hauptsponsor) das Festival vor wenigen Tagen in die „erste Liga“ eingestuft hatte, setzte Bürgermeister Lenßen noch eine Stufe drauf: „Das Kammermusikfest Kloster Kamp ist nicht nur erste Liga, das ist Champions League.“ Sein Dank ging an die Hausherrn von Schloss Bloemersheim, Baron und Baronin von der Leyen, ohne deren Gast-

freundschaft es nicht möglich gewesen wäre, das Festival trotz der erforderlichen Verlegung von Spielorten reibungslos durchzuführen. Auch die Künstlerischen Leiter des Festivals, Katharina Apel und Alexander Hülshoff, dankten für die Unterstützung, aber auch für die Treue des Publikums, das sich weder von Gewittersturm noch diversen Änderungen die Festivalstimmung verderben ließ.

Gelöste Atmosphäre

In gelöster Atmosphäre wurde das Abschlusskonzert von den Festivalbläsern eröffnet, die auch in diesem Jahr die Streicherpalette durch eine schöne Farbgebung effektiv bereichert hatten. Die Hornistin Gesa Maria Johanns und der Pianist Roland Krüger (sowie rund ein Dutzend Bloemersheimischer Enten) musizierten Beethovens Sonate für Klavier und Horn (und Federvieh ad libitum) hochvirtuos und voll schöner lyrischer Empfin-

dung. Dieser Grundton wurde von Klarinettist Thorsten Johanns und Pianist Roland Krüger in Schumanns Fantasiestücken op. 73 in einem bewegenden Wechsel zwischen zarter Phrasierung und feurigem Temperament aufgegriffen und zu einem neuen Höhepunkt geführt. Nach der Pause fassten Aaron Berofsky und Kathryn Votapek (Violine), Guy Ben-Zion (Viola) sowie Marko Ylönen und Alexander Hülshoff (Violoncello) in Schuberts Streichquintett D 956, einem der packendsten Werke der Kammermusik, das Festival in einem musikalischen Rückblick zusammen: mit intensiven und Gänsehaut erregend schönen Passagen, mit unbeschwert-heitern Gegenklängen und mit einem Allegretto, in dem die Musiker unbeirrt gegen den schon wieder tosenden Sommerregen anspielten und ihn ganz souverän übertrumpften. Minutenlang Jubelapplaus, Bravorufe und strahlende Gesichter auf allen Seiten.